

Sächsische „Indianer“

Bilder von den Karl-May-Festspielen in Rathen bei Dresden

Durch die gleichen Schluchten und Täler des Sandsteingebirges, an die Karl May gedacht haben mag, als er in seiner Phantasie die vielen geheimnisvollen Gestalten und Abenteuer des wilden Westens erstehen ließ, schleichen in diesen Wochen Rothäute und Blaßgesichter, gellt der Kampfruf Winnetous, hämmert der Galopp des schwarzen Mustangs. Auf der Felsenbühne von Rathen werden zum erstmal die Karl-May-Spiele in diesem Jahre aufgeführt. Unsere Bilder geben einen Querschnitt durch die Aufführung, in der aus friedlichen Sachsen adleräugige Rothäute werden.

Links oben: Ein echter Indianer tanzt. Der junge Häuptling des Yakima-Stammes, Oskomon, der in Paris studiert, konnte für die Aufführung gewonnen werden. Hier tanzt er einen Maskentanz seiner Heimat.

Rechts oben: Old Shatterhand (Mitte) mit seinen Leuten am Marterpfahl. Links: Winnetou, sein späterer Freund.

Links unten: Durch die Schluchten des Sandsteingebirges ziehen die gegnerischen Kavalkaden

Mitte rechts: Old Shatterhand im Anschlag. Jede Sekunde bereit, den auftauchenden Gegner umzulegen.

Mitte: Rast und Entzünden eines Lagerfeuers.

Rechts unten: Beratung der Krieger. Blick auf die Naturbühne von Rathen.

Aus: Tageblatt Wochenschau, Hamburg. Nr. 24, 12.06.1938.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2019